

Aktuelle Informationen

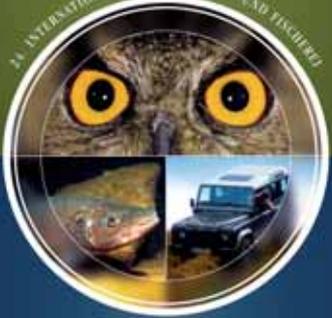
Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

9. 1. – 3. 2. 2012 **Fischereimeisterkurs.** BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
17. 1. – 18. 1. 2012 **Fortbildungsveranstaltung für Fischhaltung und Fischzucht,** Schlossberghalle, Stadt Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 00 49 (0) 81 51/26 92 -121, <http://www.LfL.bayern.de>
17. 2. – 19. 2. 2012 **Fachmesse Jagd & Fischerei – Erlebnis Natur in Wieselburg.** Info: www.messewieselburg.at
23. 2. – 26. 2. 2012 **Fachmesse Die Hohe Jagd und Fischerei** im Messezentrum Salzburg. Info: Reed Messe Salzburg GmbH, Am Messezentrum 6, 5021 Salzburg, www.fischereimesse.at
9. 3. – 11. 3. 2012 **21. Aqua Fisch** in Friedrichshafen/Bodensee. Info: www.aqua-fisch.de
28. 3. – 30. 3. 2012 **Neue Tiergesundheitsstrategie unter besonderer Berücksichtigung der Karpfenzucht in Europa.** Hotel Schwarzalm, 3910 Zwettl, Österreich. Veranstalter: Bundesministerium für Gesundheit. Anmeldung bis 15. 12. 2011; Fax: 00 43-1/710 41 51, E-Mail: gunnar.graber@bmg.gv.at

3 MESSEN = 1 TICKET! **23.-26.02.2012** Messezentrum Salzburg 

DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®
34. INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD UND FISCHEREI



Online-Tickets: www.fischereimesse.at
www.facebook.com/hohajagd

The World Taxidermy CHAMPIONSHIPS
Die Weltmeisterschaft der Präparatoren



www.wtc-2012.com
www.facebook.com/WTC_Salzburg

**Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht
in Starnberg, 17.–18. Januar 2012**

Dienstag, 17. 1. 2012

10.30–12.00 Uhr, 13.30–18.00 Uhr

1. *Dr. H. Wedekind*, Institut für Fischerei, Starnberg:
Begrüßung und Tätigkeitsbericht
 2. *Dr. F. Geldhauser*, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München:
Aktuelles aus der Fischereiverwaltung
 3. *Prof. Dr. H. Rosenthal*, Neu Wulmstorf:
Entwicklungen in der Aquakultur: Neue Produkte und/oder neue Arten?
 4. *H.-J. Jennerich*, Institut für Fischerei, Rostock:
Aquakulturgestütztes Management des Ostseeschnäpels in Mecklenburg-Vorpommern
 5. *Dr. D. M. Kallert*, Veterinary Medical Research Institute, Hungarian Academy of Sciences, Budapest:
Ergebnisse verschiedener Untersuchungen zur Fruchtbarkeit und Zuchtmethodik von Salmoniden – Empfehlungen für die Praxis
 6. *Dr. R. Reiter*, Institut für Fischerei, Starnberg:
Hochwertige Fettsäuren in Süßwasserfischen
 7. *F. Jahn*, ehemals Institut für Fischerei, Starnberg, Geschäftsführer des FELS von 1987 bis 1998:
25 Jahre FELS – Geschichte, Zweck und Aufgaben des FELS
 8. *Dr. M. Oberle*, Institut für Fischerei Starnberg, Geschäftsführer des FELS:
25 Jahre FELS – ein Rückblick auf 24 interessante Exkursionen
 9. *J. Opperer*, Präsident der LfL, Freising, und *L. Kiesle*, 1. Vorsitzender des FELS:
Ehrung verdienter Ausbilder und Verteilung der Festbroschüre
- 18.00 Uhr: **Mitgliederversammlung** des »Fördervereins der Ehemaligen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei e.V.« (FELS)
- 19.00 Uhr: **Gesellschaftsabend** in Starnberg, Gaststätte »Tutzinger Hof«

Mittwoch, 18. 1. 2012

9.00–12.30 Uhr

10. *Dipl.-Ing. W. Ernst*, Fachhochschule Weihenstephan, Abt. Triesdorf, Fakultät Umweltsicherung, Weidenbach:
Optimierung einer photovoltaikbetriebenen Teichbelüftung
11. *Dr. G. Füllner*, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Königswartha:
Vermarktung des Karpfens: Immer nur Lebendfisch?
12. *Dr. M. Oberle*, Institut für Fischerei, Starnberg:
Herkunftsangaben bei Fischen: Bedeutung und Herkunftsdifferenzierung anhand von Stabilisotopen
13. *Dr. E. Licek*, Veterinärmedizinische Universität, Wien:
Ichthyophthiriasis bei Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*) und Aitel (*Leuciscus cephalus*): Funktionsstörungen im Wirtsorganismus und Behandlungsversuche
14. *S. Wohllebe*, Institut für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchststadt:
Einsatz photodynamischer Substanzen (Chlorophyllin) zur Bekämpfung von Ektoparasiten in der Fischhaltung

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen!

Tagungsort: Schlossberghalle, Am Vogelanger 2, D-82319 Starnberg

Die Schlossberghalle ist ein Anbau des Rathauses im Zentrum der Stadt und von der Hauptstraße oder vom Tutzinger-Hof-Platz bergauf in wenigen Minuten zu erreichen. Eine Tiefgarage befindet sich unter der Schlossberghalle mit Einfahrt an der Hauptstraße (1. Ampelanlage nach dem Tutzinger-Hof-Platz Richtung Weilheim; www.apcoa.de). **Gezogene Parktickets sind am Automaten zu bezahlen.** Der Preis pro angefangener Stunde beträgt € 1,50. Der Tagespreis beträgt laut Preistafel im Parkhaus € 8,-, Abendtarif von 19.00 bis 1.00 Uhr je Stunde € 1,50, max. € 4,-. Es gelten die allgemeinen Hinweise, z. B. vor der Parkhauseinfahrt und im Eingangsbereich der Schlossberghalle.

Dr. H. Wedekind, Institutsleiter



Die **Berufsschule Edelhof**, das **Bundesamt für Wasserwirtschaft (Ökostation)** und der **Ökologische Verein Waldviertel** feiern 20 Jahre Teichwirteausbildung im Waldviertel und laden zum **Tag der Teichwirtschaft nach Edelhof**. Es erwarten Sie:

- **Fachvorträge** mit Referenten aus dem In- und Ausland u.a.
Dr. Martin Oberle, Bayerische Landesanstalt für Fischerei
Dr. Jan Pokorný, E.N.K.I., Tschechische Republik
- **Absolvententreffen** des Kurses „Teichwirtschaft für Anfänger“
- **Erfahrungsaustausch** und Diskussionen

Informationen und Anmeldungen in der Landwirtschaftlichen Berufsschule Edelhof, Edelhof 1a, 3910 Zwettl; Tel: 02822 / 540 73, bei StR. Ing. Karl Deimel Tel: 0664 / 489 40 23 oder per Email: teichwirtschaftstag@cyprinus.at
Unkostenbeitrag: € 10; Anmeldeschluss: 23. Dezember 2011

Außerdem im **Februar 2012** am Edelhof:

- Grundkurs Karpfenteichwirtschaft
- Fischräucherkurs
- Fischzerlege- und Kochkurs

Reichen sie ihre geräucherten Fischspezialitäten beim **WALDVIERTLER DIREKTVERMARKTERPREIS** ein!

<http://tagderteichwirtschaft.cyprinus.at>

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at



Meldungen aus Österreich

Raab-Konflikt zwischen Österreich und Ungarn endlich beigelegt

Umweltminister Niki Berlakovich und sein ungarischer Amtskollege Sándor Fazekas haben ein Memorandum unterzeichnet, mit dem sich beide Seiten verpflichten, die Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie an der Raab, aber auch an allen anderen Grenzgewässern nachhaltig einzuhalten.

»Der Konflikt zwischen Österreich und Ungarn betreffend die Schaumbildung auf der Raab ist nun endgültig beseitigt. Die Umsetzung des Arbeitsprogramms der eigens dafür eingesetzten Raab-Arbeitsgruppe wurde zur Zufriedenheit beider Staaten umgesetzt. Die Industrie und die staatlichen Verwaltungen haben Innovatives und Außerordentliches im Bereich der Hightech-Abwasserreinigung und der Ökologisierung der Raab geleistet. Wir

werden auch in Zukunft eng zusammenarbeiten«, so Berlakovich anlässlich der Unterzeichnung des Memorandums mit dem ungarischen Umweltminister Fazekas.

Insgesamt wurden von den Betrieben, der Republik Österreich und den Bundesländern Burgenland und Steiermark sowie von der Europäischen Union mehr als 17 Millionen Euro zur Erfüllung der Ziele des 2007 gefassten Raab-Aktionsprogramms eingesetzt. Darin enthalten waren unter anderem die Durchführung von Forschungen und Untersuchungen zur Gewässersituation der Raab, die Einführung strengerer Grenzwerte im Zusammenhang mit der Lederindustrie, eine intensivere Überwachung von Emissionen sowie die Aufstellung von Online-Messstationen. Darüber hinaus waren auch die Errichtung weitergehender Reinigungsstufen für die Kläranlagen der Lederindustrie und eine Verminderung der Salzbelastung des Raab-Lafnitz-Systems durch Beendigung der Einleitung von Tiefengrundwasser in Fürstenfeld in dem Aktionsprogramm enthalten.

* * * * *

EFF-Begleitausschuss besichtigte Fischzuchtanlagen in Tirol

Die Mitglieder des Begleitausschusses zur Durchführung des Österreichischen Gemeinschaftsprogrammes im Rahmen des Europäischen Fischereifonds (EFF) trafen sich am 14. und 15. September in Tirol zur 8. Sitzung der laufenden Förderperiode.

Der Vertreter der EU-Kommission, Jan Hostens, berichtete u. a. über die Fischereireform der Periode 2014–2020. Der Vorschlag für eine Reform wurde von der EK erarbeitet. Derzeit finden diesbezüglich Besprechungen mit den Mitgliedstaaten statt. (Für den Mitgliedstaat Österreich war eine diesbezügliche Besprechung mit den Stakeholdern am 19. September in Wien). Der Finanzrahmen für die kommende Förderperiode wird für November 2011 erwartet.

Die Überprüfung der bisher in der Periode 1. 1. 2007–30. 6. 2010 geförderten Projekte erbrachte eine erfreulich geringe Fehlerquote



Blick auf die neue Fischzucht Hechenberger in Retzschösch, Bezirk Kufstein

Foto: Dr. Zaderer

von 0,20% (in Zahlen: € 27.300,- bei Investitionsvolumen von rd. 17 Mio Euro)!

Allgemein wird von den zwischengeschalteten Stellen berichtet, dass das Programm gut angenommen wird. Die Investitionsbereitschaft der Förderwerber ist nach wie vor gegeben.

Im Zusammenhang mit den Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Zwischenbewer-



Mitglieder des EFF Begleitausschusses in der FZ Hechenberger

Foto: Dr. Erhart

tung (Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH) wurden vom Begleitausschuss insbesondere folgende Punkte diskutiert:

- Steigerung der heimischen Fischproduktion (Kapazitätserweiterung)
 - Einbindung einer Frauenorganisation
 - Durchführung von Projekten der Prioritätsachse 3 und Prioritätsachse 5 sollten verstärkt angestrebt werden
- Konvergenzzielregion Burgenland (Erhöhung des Fördersatzes von 20% auf 30%) Im Rahmen dieses Treffens wurden die geförderten Betriebe Leutascher Fischerei (Dr. Thomas Angerer) und die neu errichtete Fischzucht von Renate und Josef Hechenberger in Rettenschöss sowie die Fischzucht Thaur des Tiroler Landfischereiverbandes besichtigt.

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



SALZBURG

Landesfischertag 2011

Der diesjährige Landesfischertag des Landesfischereiverbandes Salzburg wurde mit einer Teilnahme von 52 der insgesamt 79 Delegierten, zahlreichen Ehrengästen und Gästen im Torrener Hof in Golling-Torren am 15. Oktober abgehalten.

In seiner Ansprache verwies der Landesfischermeister FM Gerhard Langmaier auf die

große Nachfrage an Fisch als Nahrungsmittel aus heimischen Gewässern wie Seen, Flüssen und Aquakultur als gefragtes Spitzenprodukt und macht dafür auch das verstärkte Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung neben einem Bewusstsein zur Reduzierung der Überfischung der Weltmeere verantwortlich. Der LFM betonte in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit, das Institut für Fischereibiologie, Gewässerökologie und Seenkunde in Scharfling zu stärken und mit Personal auszustatten, sodass verstärkte Beratung und Schulung im Bereich Aquakultur und Fischteiche für potenzielle Interessenten möglich ist



„Das Glück deines Lebens hängt von der Beschaffenheit deiner Gedanken ab.“
Marc Aurel

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit, wünschen frohe Weihnachten, Gesundheit, Freude, Erfolg und Zufriedenheit im kommenden Jahr.

Ein kräftiges Petri Heill!
Der Landesfischereiverband Salzburg





Für besondere Verdienste um die Fischerei wurden mit dem Goldenen Ehrenzeichen des LFV folgende Personen ausgezeichnet: Karl Schauer (Schwarzach), Kurt Löschnigg (St. Johann), Josef Franz (Salzburg), Johann Fleiss (Bad Hofgastein), Mag. Dr. Peter Laun (Salzburg). Landtagspräsident Simon Illmer und LFM Gerhard Langmaier gratulierten den Ehrenzeichenträgern recht herzlich. Foto: Gumpf

und auch weiterhin die fischereifachliche und fischereiwirtschaftliche Ausbildung (Züchlerkurse, Fischereifacharbeiter oder -meister) gewährleistet ist. Es sollte aber auch bewusst sein, dass Fischzucht nicht mit dem Füttern von Fischen alleine abgetan ist und dass eine qualitative fachliche Ausbildung unabdinglich ist, um nachhaltig Erfolge zu erzielen.

Die Verwertung der geangelten Fische unter Anwendung kreativer Rezepte hob der Landesfischermeister hervor und bedauerte, dass mitunter Angelfischer den Fisch oft nur als »Sportgerät« betrachten und die Fischerei nicht weidgerecht und sachgemäß ausüben. Hier seien alle Fischer als Vorbilder gefragt. Der oberste Vertreter der Salzburger Fischerei kritisierte jene Besitzpolitik, wo scheinbar attraktive Angelfische für einen gewaltigen Drill bevorzugt würden, anstelle auf die für das Gewässer typspezifischen Wassertiere zu achten. Dazu bestünden oft Wissenslücken, und stetige Aufklärung sei hier gefragt. Mit falschen Besitzmaßnahmen nicht heimischer oder auch nicht passender Arten seien häufig schwerwiegende Fehler gemacht worden, die teils nicht mehr wieder gutzumachen sind. Der Landesfischermeister bedauerte den uneingeschränkten Ausbau der Wasserkraft zum Leidwesen unserer Gewässer, der von Politik und Wirtschaft unter dem Synonym »erneuerbare Energie« mit allen Mitteln vorangetrieben wird. Im Namen der 10.000 Fischer und Fischereiberechtigten im Bundesland Salzburg forderte er von Entscheidungsträgern in unserem Land ein umsichtiges scharfes Augenmaß und einen gesunden Menschenverstand in Bezug auf den weiteren Verbau mit Wasserkraftwerken unserer noch wenigen unverbauten Fließstrecken.

Die Geschäftsführerin Mag. Daniela Latzer gab einen Überblick über die Belange der Arbeit und der eigenen und übertragenen Aufgaben des LFV, lieferte Zahlen zum Mitgliederstand, zum Besatz- und Ausfang im Jahr 2010, kritisierte säumige Fischereiberechtigte, die durch erforderliche Anmahnungen zusätzlichen Arbeitsaufwand bedeuteten, bedankte sich aber auch bei vielen für die gute Zusammenarbeit.

Im Fachvortrag von B. Sc. Roland Fersterer und Ing. Johann Fersterer MAS zum Thema »Fischereibuch – Online: das Fischereibuch im SaGIS« wurde das Fischereibuch generell vorgestellt und die derzeit laufende Einbindung der Fischereirechte in das SaGIS (Salzburger Geographisches Informationssystem) gezeigt.

Unter dem Top »Allfälliges« bedankt sich Ferdinand Lainer im Namen des Nationalparks Hohe Tauern für die Arbeit der Fischer, der Fischereiberechtigten und des LFV und verweist auf das kürzlich eröffnete »Haus des Wassers« im Wildpark Ferleiten. D. L.





NIEDERÖSTERREICH

EU LIFE+ Projekt »Mostviertel bis Wachau«: Spatenstich Schallemmersdorf

Im Beisein hochrangiger Vertreter/-innen des Landes Niederösterreich und der Standortgemeinden in der Wachau wurde am 7. Oktober 2011 gemeinsam mit den Projektbetreibern der feierliche Spatenstich für das Nebenarmsystem Schallemmersdorf vorgenommen. Der Bau dieses Nebenarmsystems ist der größte Bauteil des EU LIFE+ Projekts »Mostviertel bis Wachau« in der Wachau, dessen Gesamtkoordination in der Verantwortung der Niederösterreichischen Bundeswasserbauverwaltung liegt.

»Mit dem Nebenarmsystem Schallemmersdorf gewährleisten wir die Verbesserung der Flusslebensräume und fördern gefährdete Tier- und Pflanzenarten gemäß der Natura-2000-Umweltrichtlinie. Mit der ganzjährigen



Foto: via donau

Durchströmung kann künftig das Nebenarmsystem vor allem von typischen Donaufischarten, wie beispielsweise der Barbe, genutzt werden«, betont Umwelt-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf anlässlich der Spatenstichfeier.

Verantwortlicher Bauherr ist via donau in enger Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten. Im Rahmen der Bautätigkeit wird der bereits 2006/2007 angebundene Grimsinger Arm auf einer Länge von 2,2 km stromaufwärts verlängert. An Stelle der heutigen Grimsinger Traverse wird eine Brücke entstehen, die die Erreichbarkeit

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb. Die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon).

**Heimische Besatzforellen, 1- und 2-sömmerig
Forelleneier und -brütlinge
Speiseforellen**

*Seit über
100 Jahren
virusseuchenfreie
Forellen
aus eigener Zucht!*



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/25 22 • Fax 077 42/25 22 33 • e-Mail: office@forellen.at

zwischen Donau und Nebenarm sicherstellt. »Die abwechslungsreiche und dynamische Gestaltung von Sohle und Ufer wird vielfältige Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen des Gewässers ermöglichen. Es werden sowohl rasch durchströmte Flussbereiche als auch stehende Gewässer entstehen«, erläutert DI Hans-Peter Hasenbichler, Geschäftsführer der via donau, das Bauvorhaben. Als Teil des EU LIFE+ Projekts »Mostviertel bis Wachau« wird das Bauvorhaben zu 50 Prozent aus Mitteln der Europäischen Union gefördert. Nationale Finanziierer sind das Lebensministerium, die Niederösterr. Bundeswasserbauverwaltung, via donau, der Niederösterr. Landschaftsfonds, der Niederösterr. Landesfischereiverband, die Stadtgemeinde Amstetten, die Stadtwerke Amstetten und der Verein LANIUS. Die Gesamtkosten betragen 6,6 Millionen Euro; 50 Prozent der Kosten werden aus Mitteln der EU abgedeckt.



Zum Vorkommen des Steingresslings (*Romanogobio uranoscopus*)

Im Zuge einer Fischbestandsaufnahme im Rahmen der GZÜV (Gewässerzustandsüberwachungs-Verordnung) konnte vom Kärntner Institut für Seenforschung in der untersten Gurk (nach der Einmündung der Glan) ein weiteres Vorkommen des Steingresslings (*Romanogobio uranoscopus*) für das Bundesland Kärnten festgestellt werden. Mittels Bootsbefischung konnte zwar nur ein Einzel-exemplar gefangen werden, jedoch ist anzunehmen, dass bei genauerer, bodenorientierter Befischung mehrere Fische gefangen wer-

den könnten. Neben dem Vorkommen des Steingresslings in der Unteren Lavant ist dies somit der zweite Nachweis in neuerer Zeit für Kärnten.

Der Steingressling ist in Österreich bereits sehr selten und wird auf der Roten Liste für Österreich »mit dem Aussterben bedroht« geführt (Wolfram & Mikschi, 2008). Auch auf der Roten Liste für das Bundesland Kärnten ist diese Fischart mit »vom Aussterben bedroht« zu finden (Honsig-Erlenburg & Friedl, 1999). Der Bestand an der Unteren Lavant beschränkt sich auf eine einzige Stelle unmittelbar vor der Ortschaft Lavamünd, wobei in den letzten drei Jahren der Steingressling dort nicht mehr nachgewiesen werden konnte.

Wolfgang Honsig-Erlenburg



KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Pestizide belasten Gewässer stärker als gedacht

Liste der zu kontrollierenden Chemikalien sollte zügig aktualisiert werden

Leipzig: Pestizide sind ein größeres Problem als lange angenommen. Das geht aus einer Studie hervor, für die Daten zu 500 organischen Substanzen in den Einzugsgebieten von vier großen europäischen Flüssen ausgewertet wurden. Dabei zeigte sich, dass 38 Prozent dieser Chemikalien in Konzentrationen vorkommen, bei denen Wirkungen auf Organismen nicht auszuschließen sind. Dieses Ergebnis zeige klar, dass die Verschmutzung mit organischen Chemikalien ein europaweites Problem sei, schreiben Wissenschaftler im Fachmagazin »Science of the Total Environment«. Die meisten der Substanzen, die in der Studie als Risiko für die Umwelt eingestuft wurden, waren Pestizide, deren Mehrzahl sich nicht auf der europäischen Liste prioritärer Stoffe findet, welche regelmäßig überwacht werden müssen. Deshalb sei eine Überarbeitung der Chemikalienliste, die die EU-Wasserrahmenrichtlinie den nationalen Behörden zur Beobachtung vorschreibt, dringend notwendig.

Ziel der EU-Wasserrahmenrichtlinie ist es, dass Oberflächengewässer und Grundwasserkörper bis 2015 einen guten ökologischen und chemischen Zustand erreichen sollen. Der chemische Zustand wird anhand einer Liste bewertet, auf der 33 sogenannte prioritäre Schadstoffe aufgeführt sind. Da insgesamt über 14 Millionen Chemikalien auf dem Markt sind und davon über 100.000 in in-

dustriellen Maßstab produziert werden, müssen sich die Behörden bei ihren Kontrollen auf eine überschaubare Anzahl an Schadstoffen beschränken. Europaweit arbeiten Wissenschaftler daher an Methoden, um herauszufinden, welche Stoffe das sein sollten.

Einen wichtigen Beitrag dazu leistet jetzt eine Studie, die Wissenschaftler des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) zusammen mit Kollegen in Frankreich, der Slowakei, Belgien und Spanien erstellt haben.

Eine der am häufigsten registrierten Verbindungen war Diethylhexylphthalat (DEHP), ein Weichmacher aus der Chemieproduktion, der die Fortpflanzungsfähigkeit beeinträchtigen kann und daher ab dem Jahr 2015 in der EU verboten ist. Daneben folgen mit Bisphenol A (BPA) ein weiterer Weichmacher, der ebenfalls als fortpflanzungsschädigend gilt, sowie mit Diclofenac und Ibuprofen zwei Arzneistoffe, die häufig in Schmerzmitteln eingesetzt werden.

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), www.ufz.de

Armenien: Fischbestand im Sevansee gefährdet – berühmte Seeforelle dezimiert

Jahrelanges Überfischen hat den Fischbestand des in 1900 Meter Seehöhe herrlich gelegenen 1200 km² großen Sevansees dermaßen reduziert, dass jetzt die Regierung in der Hauptstadt Yerevan drastische Maßnahmen ergreift, um den Fischbestand zu retten. Die berühmte Seeforelle des Sees und die



Holzinger
Fischverarbeitungs- und
Handelsbetriebs GmbH



Tel. 0043-7246/6386 · Fax: 0043-7246/7343

Täglich frische, feinste Süßwasserfischprodukte für Großhandel,
Wiederverkäufer und Abholkunden

A-4623 Gunskirchen · Luckenberg 2

www.holzingerfisch.at – office@holzingerfisch.at

wirtschaftlich wichtigen Coregonenbestände sind stark vermindert. In den 1980-er Jahren wurden noch 30.000 Tonnen Coregonen jährlich gefangen. Jetzt sind es nur mehr 170 Tonnen pro Jahr. Die Regierung hat eine Schonzeit mit einem 90-tägigen Moratorium 2010 eingeführt und denkt jetzt über eine komplette Fischereisperrung nach. Die Fischpreise sind pro Stück Coregone von 40 Cent auf 4–5 Dollar hinaufgezogen worden. Aus sozialen Gründen wird jedoch das Fangverbot leider nicht strikt genug gehandhabt. HOT/Gov/yerevan

Kanada: Dorschfänge im Atlantik dokumentieren Niedergang der Fischbestände

Laut Millennium Ecosystem Assessment ist die Dorschfischerei durch den starken Ausbau der Befischung in größeren Tiefen nach 1960 um das Jahr 1970 dramatisch zurückgegangen. Dann wurden Quoten eingeführt und nicht-kanadische Fischer verbannt. Trotzdem kam es dann um 1990 herum zum endgültigen Kollaps der Dorschfischerei rund um Neufundland. Seither gab es keine Erholung der Bestände. Dies soll dramatisch den Niedergang der Weltfischbestände an diesem kanadischen Beispiel dokumentieren. HOT

Stauseen sind nicht klimaneutral

Möglicherweise tragen Stauseen zur Emission von Treibhausgasen bei. Peter Bossard sagte unlängst: »Opfert nicht die Blutgefäße

des Planeten für die Lunge!« Mit diesem Appell reagierte Peter Bossard von »International Rivers« – eine NGO zum Schutz der Flüsse auf der Welt – auf den letzten Bericht des Klimabeirats der UNO-IPCC.

Derzeit gibt es 45.000 größere Staudämme auf der Welt, die in Summe so groß sind wie das gesamte Kaspische Meer. Der negativste Stausee im Bericht von Bossard ist der brasilianische Stausee Balbina, 2360 Quadratkilometer groß und im Schnitt nur 7,5 m tief. Das Becken wurde geflutet, ohne den Wald zu roden, deshalb verrottet dieser zu Methangas und Kohlendioxid und setzt in Summe zehnmal soviel Treibhausgas frei wie ein Kohlekraftwerk mit gleicher Leistung. Fischproduktion ist in diesen Seen minimal wegen des sauren Wassers und der Dunkeltonung durch das im Wald gespeicherte Lignin und der Gerbsäure der Blätter.

HOT/Die Presse

BRD/Bremerhaven: Sonnenbrand bei Meeresalgen festgestellt

Wissenschaftler des renommierten Bremerhavener Alfred-Wegener-Institutes haben jetzt festgestellt, dass als Folge des weltweiten Klimawandels Meeresalgen auch unter Sonnenbrand leiden können. Die Wissenschaftler für Polar- und Meeresforschung (AWI) haben diese Tatsache im Nordatlantik vor Spitzbergen kürzlich herausgefunden. Durch die Abnahme der Ozonschicht kommt es zu einer verstärkten UV-Strahlung. Die Schäden an den Algen sind sonnenbrandartige Flecken an der Algenoberfläche und eventuelle Schäden am Erbgut der Algen. HOT

Zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – attestiert frei von allen Forellenseuchen – Kategorie 1

Regenbogen- u. Bachforellen

Bachsaiblinge . Eier . Brut

Setzlinge . Speisefische

Lachsforellen

Martin & Christa . Ebner

A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672

office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at



Forellenzucht
St. Florian

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 284-293](#)